

Eine Ostereierpredigt

## **Predigt zum Ostersonntag 2021**

Es sind zwar kaum junge Eltern mit ihren Kindern da, aber vielleicht haben es Opas und Omas mit ihren Enkeln gemacht oder erinnern sich an den alten guten Brauch: das Ostereiersuchen.

Sie waren zwar gut versteckt. Aber man konnte sie unter den Büschen oder im Gras schnell entdecken: Denn sie haben in allen Farben einem entgegen geleuchtet.

Ein schöner Brauch, vor allem ein Spaß für die Kinder – aber zugleich eine tiefsinnige Osterpredigt. Ein Symbol für eine österliche Haltung: überall nach Spuren des Lebens suchen und Spuren des Lebens entdecken.

Es ist ein Gefühl wie beim Entdecken eines bunten Ostereies, wenn einer Lehrerin die leuchtenden Augen eines Kindes auffallen – und sie spürt: Da habe ich jetzt Interesse geweckt.

Es ist ein Gefühl wie beim Entdecken eines bunten Ostereies, wenn ich nicht gerade in bester Stimmung aus dem Haus gehe und Menschen erlebe, die Freude am Leben haben: ein lustig hüpfendes Kind, einen, der genüsslich an seinem Eis schleckt – und ich mir sage: Das Leben kann doch so schön sein.

Um in einem oder in einer Unsympathischen einen Wesenszug zu entdecken, der mit einem Schlag eine andere Sicht auf sie ermöglicht, dazu braucht es wirklich ein gutes Auge.

Entdeckerfreude ist eine der größten Freuden, beim Ostereiersuchen – und noch viel mehr, wenn ich im Alltag Spuren des Lebens entdecke.

### **Einleitung**

Unsere Griechischlehrer haben uns immer Geschichten von Philosophen und Gelehrten des Altertums erzählt. So auch die Geschichte vom Mathematiker Archimedes. Nachdem er in der Badewanne eine wichtige Erkenntnis darüber gewonnen hat, wann ein Körper untergeht und wann er von selbst schwimmen kann, soll er nackt durch die Stadt Syrakus gerannt sein und gerufen haben: Heureka, heureka! Ich was gefunden! Ich hab' eine wichtige Entdeckung gemacht.

Auch Ostern hat mit Suchen und Entdecken zu tun.

### **Fürbitten**

Gemeinsam beten: GL 457

### **Kyrierufe: 291**

*Pfarrer Stefan Mai*